

# Hinweise zur Katechese nach LehrplanPlus

Die Grundlage der Katechese bildet eine sinnvolle Jahresplanung im Blick auf die konkrete Unterrichtsgruppe. Die einführenden und begleitenden Erläuterungen, sowie die Vorgaben zur Verbindlichkeit des LehrplanPlus sind hierbei zu beachten. Der Lernbereich und die Kompetenzerwartung/en für die Katechese sind entsprechend der Jahresplanung aus der betreffenden Jahrgangsstufe des gültigen Lehrplans zu wählen.

## Ausarbeitung der Katechese:

### Nach den Vorgaben des sog. „Kringelblattes“

(„Kompetenzorientiert Lernwege planen mit LehrplanPlus“)

## I. Planung des Lernwegs

### 1. Sichten des Lehrplans und Analyse der Kompetenzerwartung/en

Aus dem betreffenden Lernbereich werden eine oder zwei Kompetenzerwartung/en ausgewählt und ggfs. kombiniert. (Mit Begründung)

Die gewählte/n Kompetenzerwartung/en und die möglichen Inhalte (die der Lehrplan für die gewählte/n Kompetenzerwartung/en vorsieht) werden genau wahrgenommen. Anschließend wird/werden die Kompetenzerwartung/en mit Hilfe der prozessbezogenen Kompetenzen analysiert.

### 2. Lernvoraussetzungen der Schüler/innen

Die Schüler/innen der konkreten Unterrichtsgruppe werden (bezogen auf die Kompetenzerwartung/en!) in den Blick genommen. Dabei werden relevante anthropogene, soziokulturelle und entwicklungspsychologische Überlegungen benannt. Außerdem werden die Qualifikationen (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten) beschrieben, die die Schüler/innen zum Erwerb der erwarteten Kompetenz/en brauchen: Welche sind bereits vorhanden? Was muss noch geschult/erarbeitet werden? **Tipp:** Siehe das zusätzliche Blatt mit hilfreichen Impulsen!

### 3. Begründete Auswahl des Inhalts/der Inhalte treffen

Aus der Zusammenschau der Lernvoraussetzungen, Kompetenzerwartung/en und möglichen Inhalte muss nun eine **begründete** Auswahl des Inhalts bzw. der Inhalte getroffen werden.

Wenn die Erarbeitung der Kompetenzerwartung/en anhand **mehrerer Inhalte** erfolgt, ist hier eine **Übersicht** über den Lernweg mit den Unterrichtseinheiten/Lernwegetappen erforderlich.

## II. Planung einer Unterrichtseinheit (ca. 1–3 Unterrichtsstunden)

**Beachte:** Erst jetzt ist die Planung auf einen konkreten Inhalt bezogen!

### 4. Theologische Orientierung

Nach einer persönlichen Begegnung mit dem Inhalt folgen je nach Art des Inhalts die Erarbeitung und Zusammenfassung relevanter exegetischer und systematisch-theologischer Erkenntnisse sowie die Elementarisierung des Inhalts – bezogen auf den Fokus der Kompetenzerwartung.

**Beachte:** Bei einem Bibeltext kommen die exegetischen Schritte zum Tragen und bei einem thematischen Inhalt wird der sog. hermeneutische Stern angewandt.

## 5. Erfahrungen und Vorstellungen der Schüler/innen

Hier werden z.B. Alltags-, Grund- und Glaubenserfahrungen der Schüler/innen in Analogie und Differenz benannt – bezogen auf den Fokus der Kompetenzerwartung/en und auf die Erkenntnisse der theologischen Orientierung. Außerdem werden entwicklungspsychologische Überlegungen zum Inhalt im Blick auf die konkrete Klasse entfaltet.

## 6. Religionsdidaktische Integration

Auf dem Hintergrund der bisherigen Vorüberlegungen werden **Entscheidungen** für einen stringenten Lernweg getroffen – und zwar **theologisch-inhaltlich und didaktisch-methodisch**. Die Entscheidungen gilt es fundiert zu **begründen!**

**Tipp:** Siehe auch das zusätzliche Blatt mit hilfreichen Fragestellungen und Impulsen!

## 7. Verlaufsplanung

Die Unterrichtseinheit wird mit Hilfe des Phasenmodells geplant und strukturiert und im Verlaufsplan – entsprechend der Vorgaben – vollständig dokumentiert. Die erste Seite der Verlaufsplanung bezieht sich dabei auf den Lernweg bzw. die Lernwegetappe (= Unterrichtseinheit), während die weiteren Seiten dann nur noch die konkrete Prüfungsstunde wiedergeben.

Als Prüfungsstunde ist die Unterrichtsstunde zu wählen, in der wesentliche Lernschritte für den Kompetenzerwerb und theologische Tiefe vorgesehen sind. Der Korrektor/die Korrektorin soll eine klare Vorstellung vom Unterrichtsablauf gewinnen können. Wesentliche **Impulse und Arbeitsanweisungen**, sowie **vermutete Schülerantworten** sind zu formulieren.

Aus der Verlaufsplanung sollen des Weiteren **Lernschritte, Unterrichtsphasen, inhaltlicher Verlauf, Methoden, Sozialformen, Medien und Zeiteinteilung** deutlich hervorgehen.

## Beachtenswerte Vereinbarungen

mit dem Prüfungsamt und den Prüfungsvorsitzenden der Lehrproben

- Für die Katechese/Lehrprobe eignen sich besonders **Kompetenzerwartungen**, die theologische Herausforderungen und den Bezug zur Schülerwirklichkeit beinhalten, so dass das Spezifische des Religionsunterrichts (im Unterschied zu Ethik) erkennbar wird und seine Relevanz für die Schüler/innen.
- Die 45-minütige Prüfungsstunde (⇒ Verlaufsplanung) ist in der Regel nur ein wesentlicher Teil der in der Katechese geplanten Unterrichtseinheit. In der gehaltenen Stunde müssen deshalb **nicht alle Phasen des Unterrichtsaufbaus** vorkommen. So kann z.B. die Phase der Anwendung/Orientierung in der nächsten Stunde verortet sein.
- Trotzdem muss die **Relevanz für die Lebenswirklichkeit der Schüler/innen** in der Prüfungsstunde zumindest angebahnt werden (z.B. durch eine thematische Hinführung) und in der Unterrichtseinheit klar ersichtlich sein.

Der Bezug zur Lebenswirklichkeit sollte

- in der „Religionsdidaktischen Integration“ (⇒ bezieht sich auf die Unterrichtseinheit!)
- in der thematischen Hinführung (Anfangsphase)

- in den Lernschritten
- und evtl. auch in einer Lern- und Anforderungssituation deutlich werden.

Die Lebenswirklichkeit kann den persönlichen Bereich der Schüler/innen, ihr Umfeld (Schule, Familie, Freunde) oder gesellschaftliche/kirchliche Fragen betreffen.

## Organisatorische und rechtliche Hinweise:

Insgesamt beachten Sie bitte auf jeden Fall das „**Merkblatt zu Umfang und Gestalt der Katechese ...**“. (Siehe Prüfungsordner)

Legen Sie die vorgeschriebene Versicherung über die selbständige Ausarbeitung Ihrer Katechese unterschrieben bei. (Siehe Hülle: „Erklärung“)

Grundsätzlich dürfen Sie einzelne Elemente und Ideen aus anderen Entwürfen und Modellen übernehmen, jedoch nicht die gesamte Unterrichteinheit. Diese muss Ihr eigener Entwurf sein. Wenn Sie Ideen aus anderen Entwürfen übernehmen, müssen Sie auch dann die verwendete Literatur angeben, wenn Sie die Idee abwandeln. Bei der Verwendung von Elementen aus anderen Modellen überprüfen Sie bitte sorgfältig, ob sie wirklich zu Ihrer Kompetenzerwartung und den Entscheidungen der religionsdidaktischen Integration passen.

Es ist sehr sinnvoll, eine eigene **Erzählung** vollständig zu entwerfen, damit sie wirklich stimmig zu Ihrer theologischen und didaktischen Vorarbeit verläuft und weil Sie hier wunderbar inhaltliche/theologische Spuren für Ihren weiteren Unterricht legen können. Wenn Sie dennoch eine fremde Erzählung als Grundlage verwenden und ggfs. abwandeln, müssen Sie diese ebenfalls im Ganzen beifügen und die Quelle Ihrer Vorlage angeben. Im Übrigen müssen Sie eine solche Erzählung genauso gut und überzeugend begründen können, wie eine eigene. Außerdem wird erwartet, dass Sie frei erzählen und Ihre Erzählung nicht vorlesen.

Grundsätzlich wird die Lehrprobe entsprechend dem **Verlaufsplan** Ihrer Katechese gehalten. In begründeten Fällen (z.B. veränderte Klassensituation) darf in der Lehrprobe die Verlaufsplanung abgeändert werden, wobei die wesentlichen Elemente erhalten bleiben müssen. Die Änderungen müssen im Nachgespräch gegenüber der Kommission **begründet** werden.

Legen Sie bitte zur Lehrprobe für alle 3 Kommissionsmitglieder auf jeden Fall noch einmal Ihren aktuellen Verlaufsplan sowie die verwendeten Unterrichtsmaterialien in Kopie vor!

**Beachte:** Für das anschließende Nachgespräch auch selbst den Verlaufsplan zur Hand haben.

i.A. Maria Kaindl

Bezug:

§ 9 Abs. 1,2,4 Prüfungsordnung für Katecheten und Katechetinnen

Merkblatt zu Umfang und Gestalt der Katechese bei der Prüfung im Grundkurs der Katechetinnen und Katecheten